Zeitschrift: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur
Herausgeber: Genossenschaft zur Herausgabe der Schweizerischen Monatshefte
Band: 10 (1930-1931)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menschen, die, über die Teilstaatlichkeit der untergeordneten Stände hinausgewachsen, die Gesamtverantwortung für das Ganze, den Vollstaat übernehmen?...

Sind Ansätze vorhanden, die das stille Wachstum eines neuen Adels, einer innerlich verpflichteten Herrschaftsschicht versprechen? Diese Frage bejahen, heißt einen Glaubenssatz aussprechen. Die kommende Zeit einer aus dem Allerlebnis strömenden Einheit wird getragen werden durch eine führende Schicht von Menschen, welche dieses Erlebnis als ihren Schild vor sich hertragen und in das Chaos wuchernder Stofftriebe und entseelter Verstandesherrschaft die Bahn schlagen, auf der Vernunft und Ordnung zum Siege schreiten. Wer wachen Auges die geistigen und gesellschaftlichen Strebungen der Gegenwart durchforscht, wird immer wieder auf jenen stillen Ring der vereinsamten Persönlichkeiten stoßen, die zahlreich über das ganze Land verteilt, ohne Kenntnis voneinander, sich sofort verstehen, sobald sie nur in gegenseitige Berührung kommen. ... Noch ist alles in gärendem Werden. Aber man fängt an, voneinander zu wissen. Und jeder, der in dieser Bewegung steht, hat das an Wunder grenzende Erlebnis gehabt, in einer fremden Stadt Menschen kennen zu lernen, von denen er nach einigen verständigen Sätzen das Gefühl empfängt, schon lange Jahre mit ihnen vertraut zu sein. Hier bildet sich ohne Organisation, ohne Symbol, ohne Verpflichtung eine neue Verbundenheit, die schlagartig Form gewinnen wird, wenn der sie beseelende Geist zur Herrschaft gelangt...

Der Staat, als Höchststand organischer Gemeinschaft, muß eine Aristokratie sein: im letzten und höchsten Sinne: Herrschaft der Besten... All die Erneuerer auf rein demokratischer Grundlage sollen sich sagen lassen, daß jede echte Demokratie in Wahrheit Aristokratie ist. Ein vermaßtes Volk ist zur „Selbstregierung" unfähig. Es fällt immer in die Hände der Cäsaren. Wer deshalb zur organischen Gesellschafts- und Staatsauffassung vorstoßen will, muß die Hinwendung zum Aristokratischen fordern, und zwar zur offenen Aristokratie der Verantwortung und Dienstschaft, nicht zur versteckten Minderheitsherrschaft der Geldmächtigen und Demagogen. Nichts kennzeichnet adlige Gesinnung besser als der Mut zu verantwortlicher Führung. Der wahre Führer fängt erst dort an, wo er aus Liebe zu seinem Volke die Gunst der Massen verachtet...

Der Gedanke, den Staat durch eine organisch gewachsene Oberschicht führen zu lassen, ist allein geeignet, die Krise der Demokratie zu überwinden.

Verzeichnis der in diesem Heft besprochenen Bücher.

Bircher, Eugen: Die Schlacht bei Ethe-Virthon; Eisenschmidt, Berlin.
Burckhardt, Jacob: Griechische Kulturgeschichte, Taschenausgabe; Kroener, Leipzig.
Eberle, Oskar: Schule und Theater; J. & E. Heß, Basel.
Elsässisches Literaturblatt, Straßburg.
Faulkner, H. A.: Amerikanische Wirtschaftsgeschichte; Carl Reißner, Dresden.
His, Eduard: Basler Handelsherren des 19. Jahrhunderts; Schwabe, Basel.
Weltgeschichte, Propyläenverlag, Berlin; Bd. 7: Revolution und Restauration.
Weisz, Leo: Die wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Zürich und Winterthur; Orell Füßli, Zürich.

Mitarbeiter dieses Heftes:

Georg C. L. Schmidt, Bern. — **Dr. Josef Winschuh,** Berlin. — **Alexander v. Senger,** Zurzach. — **Dr. Kurt Lessing,** Bern. — **Dr. Hektor Ammann,** Aarau. — **Dr. Paul Lang,** Kilchberg. — **Emil Schmid,** Zürich. — **Dr. Karl Bertheau,** Zürich. — **Konrad Meier,** Zürich.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Oehler. Schriftleitung u. Verlag: Zürich 6, Hofwiesenstr. 52. — Druck u. Versand: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Stockerstr. 64, Zürich 2. — **Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.**